

## Presseartikel

Langfassung 8.560 Zeichen, Ernst Schwald

2.2.2017

# Die Fischerei am Bodensee

## Spannender Themenabend im Rahmen der Reihe „Landwirtschaft verstehen“ im ORF Vorarlberg

### Das Ökosystem Bodensee und die Auswirkungen auf den Fischbestand

Fakten zum Bodensee: Fläche 535 km<sup>2</sup>, Inhalt 48 km<sup>3</sup>, Einzugsgebiet 11.500 km<sup>2</sup> mit 15.000 km Fließgewässer, Trinkwasserspeicher für 5 Mio Menschen, jährliche Trinkwasserentnahme: ca. 172 Mio. m<sup>3</sup>; Die Besiedlung mit Fischen erfolgt am Ende der letzten Eiszeit vor rund 15.000 Jahren.

Die Zeiten waren nicht immer günstig für den See. In den 1970er Jahren war der See überdüngt und starkes Algenwachstum machte sich breit, der See drohte zu „kippen“. Dank eines europaweit vorbildlichen Gewässerschutzprogrammes aller Bodenseeanrainerländer konnte der Bodensee wieder gerettet werden. Insgesamt wurden seit dem Bestehen der Internationale Gewässerschutzkommission für den Bodensee – IGKB (1959) ca. 5 Milliarden € in die Abwassersammlung und Abwasserreinigung rund um den Bodensee investiert (213 ARAs im Einzugsgebiet) – allein in Vorarlberg 1,3 Milliarden € (!). Heute ist das Bodenseewasser wieder sauber und klar und seine Qualität ist so gut, dass es lediglich naturnaher Aufbereitungsverfahren bedarf um daraus Trinkwasser zu gewinnen.



**Nikolaus Schotzko, Mag.**, Fachbereichsleiter für Fischerei und Gewässerökologie beim Amt der Vbg. Landesregierung

Politisch gesehen ist der Bodensee ein Condominium; da es keine Grenzziehung im Bereich des Obersees gibt. Demzufolge müssen sich die Anrainerstaaten Deutschland, Schweiz und Österreich über alle Belange des Sees, wie Gewässerschutz, Nutzung der Ufer, Schiffsverkehr u.ä. einigen. Die „*Bregenzer Übereinkunft*“ ist der älteste bekannte internationale Fischerei-Vertrag, der heute noch gültig ist.

*„Um die wertvollen Fischarten im Bodensee zu erhalten und zu vermehren, sind die Regierungen von Liechtenstein, Baden, Bayern, Österreich, der schweizerische Bundesrat und die Regierung von Württemberg übereingekommen, gleichartige Bestimmungen zu vereinbaren.“*  
*Bregenzer Übereinkunft vom 5. Juli 1893*

Des einen Freud, des anderen Leid: Betrugten die Fischerträge in den 50iger Jahren so um die 600 to pa. stiegen sie in den 60 iger Jahren auf über 1.000 und in den 70iger und 80 iger Jahren sogar bis zu 1.800 to/pa, allerdings mit starken Schwankungen. Der Rückgang der Phosphoreinträge bewirkte in Folge einen schrittweisen Rückgang der Fischerträge auf etwa 800 to pa (2005 bis 2010). Seit 2010 ist es zu einem weiteren Absinken der Erträge gekommen. Siehe Abb. 1. Seite 4.

Die Gründe dafür sind nicht so einfach zu benennen – der Bodensee ist ein hoch komplexes Ökosystem mit vielen Faktoren. So ist es beispielsweise in den letzten Jahren zu einer noch ungeklärten massenhaften Stichlingspopulationen gekommen, die unmittelbare Nahrungskonkurrenten zu den

Felchen sind.

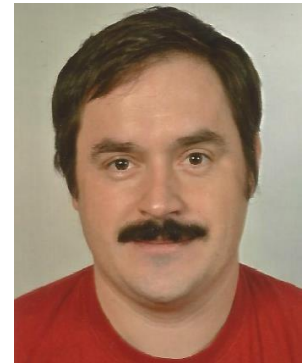
Generell ergibt sich der Fischertrag (wie bei anderen landwirtschaftlichen Erträgen) aus der Fläche: Sonnenlicht und Nährstoffangebot (insbesondere Phosphor) bestimmen die Algenbildung, davon lebt das Zooplankton (Krebstiere im Freiwasser) und davon wieder die Fische. Im Bodensee kommen etwa 30 Fischarten vor, die Hauptfischart sind die Felchen (Coregonen).

### Sinkende Erträge und die Berufsfischerei

Was tun bei sinkenden Fischerträgen? Aktuelle Maßnahmen seien, so Albert Bösch, Obmann des Verein Vorarlberger Berufsfischer, die Wertschöpfung in den Betrieben durch die eigene Veredelung zu erhöhen. Stichworte: Verarbeitung zu Fisch-Spezialitäten und die Entwicklung eigener gastronomischer Angebote, gezielte Öffentlichkeitsarbeit für die Nutzung der weniger bekannten, jedoch geschmacklich ausgezeichneten Fischarten wie die Weißfische, Schleie, Hecht und Trüsche usw. Dabei gelte es auch das Preisbewusstsein für das Premium Lebensmittel Bodenseefisch aus Wildfang zu steigern und dem entsprechend einen wertbewussten Kundenkreis aufzubauen. Seitens der Internationalen Bevollmächtigten Konferenz für die Bodenseefischerei (IKBF) soll die Zahl der Berufsfischer von derzeit 120 auf 80 reduziert werden.

Zukünftig soll rund um den Bodensee auch verstärkt kontrolliert werden, ob es sich bei den in den Speisekarten angegebenen Bodenseefischen auch tatsächlich um Wildfang aus dem Bodensee handelt. Schätzungen des MLR Baden Württemberg zufolge werden nämlich in etwa 500 to pa.Fisch an den Bodensee „importiert“.

Zur Sprache kamen deshalb auch zwei sehr kontrovers diskutierte Strategien – die Initiative der Bodensee-Berufsfischer, die sich für eine moderate Anhebung des Phosphorgehaltes einsetzen sowie die Idee aus dem badisch-württembergischen Raum, Felchen in Aquakulturen direkt im Bodensee zu züchten. Allein der Gedanke, dass Aquakulturen für 500 Tonnen Felchen in diesem Trinkwasserspeicher errichtet werden könnten, dass dort möglicherweise Antibiotika eingesetzt werden oder dass es zu einer Beeinflussung der Genetik des heimischen Felchenbestandes kommen könnte, wird von vielen Seiten vorab sehr kritisch gesehen. Einig ist man sich darüber, dass ein solches Vorhaben einer objektiven und besonders sorgfältigen Überprüfung zu unterziehen sein wird. Dabei wird u.a. auch der IGKB eine wichtige Rolle zukommen.



**Albert Bösch, DI (FH )**  
Obmann Verein Vorarlberger  
Berufsfischer

### Landesfischereiverband - starker Partner für Bewusstseinsbildung und nachhaltige Gewässerbewirtschaftung

Für gesunde Fischbestände und ökologisch saubere Gewässer setzen sich auch die Angelfischer ein. Allein in Vorarlberg gibt es 33 Vereine mit über 6.000 Mitgliedern, die im Landesfischereiverband für Vorarlberg organisiert sind. Peter Mayrhofer, Präsident dieses Verbandes: „Wir legen großen Wert auf eine gute Ausbildung, eine gediegene Jugendarbeit und eine nachhaltige Gewässerbewirtschaftung.“

Peter Mayrhofer befasst sich seit Jahren auch mit der Zubereitung von weniger bekannten Fischarten (Rotaugen, Brachse, Schleie, Hecht, Barbe, Döbel, ...). Er gibt Kochkurse für Fischereivereine und ist selbst bei Haubenköchen ein gefragter Partner in der kulinarischen Produktentwicklung – so etwa bei den Fischkulinarien von Gabi Strahammer im Schulhaus Krumbach.



**Peter Mayrhofer, Dipl.Päd.**  
Präsident Fischereiverband  
für Vorarlberg

## Fazit dieses Abends – gemeinsame Obsorge für das Naturjuwel Bodensee

Die Bodenseefische sind ein Spitzenprodukt des heimischen Lebensmittelangebotes und es ist in allen Ländern um den See ein erklärtes Ziel die Bodenseefischerei zu erhalten. Der Bodensee selbst ist ein einzigartiges Naturjuwel mit vielen Nutzungsfunktionen und einem Ökosystem, das sich permanent verändert. Die Obsorge für die Sicherung dieses Lebensraumes liegt dabei nicht nur bei der Politik und den zuständigen Gremien und Behörden sondern auch bei jedem Einzelnen.

Nikolaus Schotzko, Fachbereichsleiter für Fischerei und Gewässerökologie beim Amt der Vbg. Landesregierung und derzeit geschäftsführender Sachverständiger der IBKF, plädiert deshalb für mehr Achtsamkeit gegenüber diesem Ökosystem. Dies zeige sich in einen sparsamen Umgang mit dem Wasser, im bewussten Umweltschutz (bei Verpackung, Pflanzenschutz, Biozide, Medikamente, Hormone), im aktiven Klima- und Gewässerschutz sowie in der erhöhten Sorgfalt bezüglich den Neobiota (Einschleppung und Einwanderung neuer nicht heimischer Tiere und Pflanzen).

*Die Präsentationen, die Aufzeichnungen der Impulsreferate inkl. dem Publikumsgesprächs sowie den Nachbericht des ORF Vorarlberg (von Martin Hartmann in der Sendung Kultur nach 6 vom 30.1.2017) finden Sie unter [www.bodenseeakademie.at](http://www.bodenseeakademie.at)*

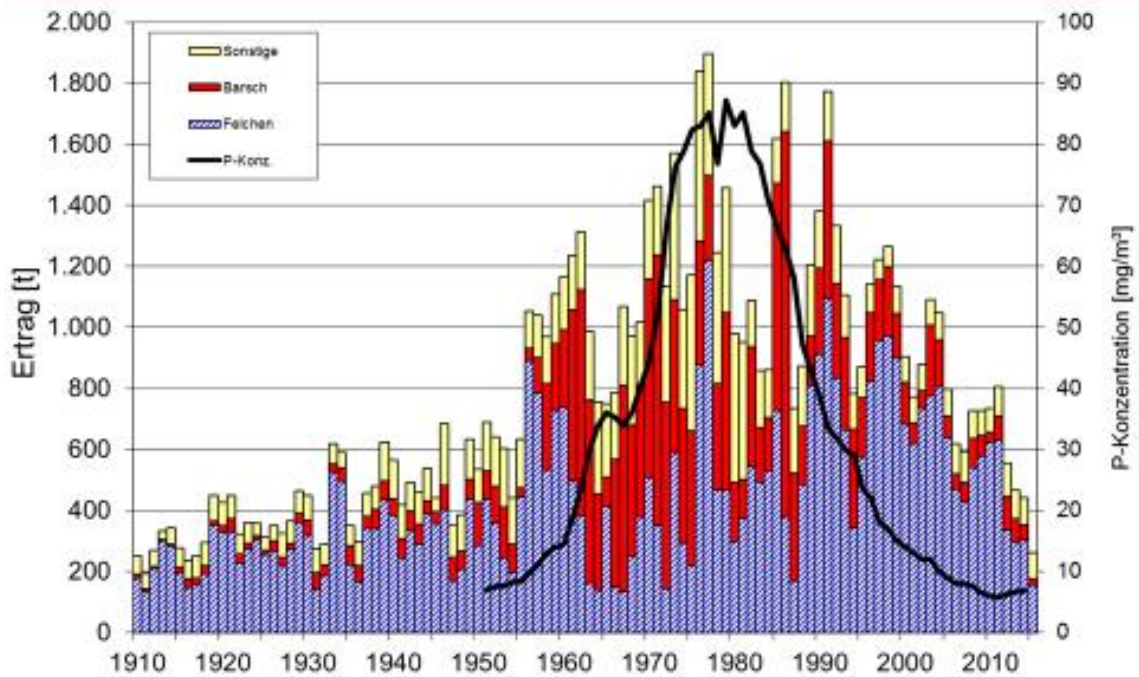
**Einen herzlichen Dank allen beteiligten Partnerorganisationen, den Referenten und ExpertInnen sowie Jasmin Ölz und Martin Hartmann vom ORF Vorarlberg für ihre Unterstützung und ihre Mitwirkung.**

## Bilder, Abbildungen, Links



Foto: © Nikolaus Schotzko

**Bodenseefische sind ein Spitzenprodukt des heimischen Lebensmittelangebotes und es ist in allen Ländern um den See erklärtes Ziel die Bodenseefischerei zu erhalten.**



**Abb 1: Trophie (das Nährstoffangebot) und Fischerträge;**  
Quelle: Nikolaus Schotzko, Landesfischereizentrum Vorarlberg, 26.1.2017



**Wie immer bei der Reihe Landwirtschaft verstehen:**  
Voller Saal im Landesstudio des ORF Vorarlberg und ein großes Interesse für die thematischen Zusammenhänge



### **Referenten und geladene Gäste**

von rechts: Bernhard Zainer, Umweltinstitut Vbg, Leitung Lebensmittelkontrolle; Albert Bösch, Obmann der Verein Vorarlberger Berufsfischer; Alexander Kowarc, MehrWERT-Beauftragter; Nikolaus Schotzko, Fachbereichsleiter für Fischerei und Gewässerökologie beim Amt der Vbg. und Leiter Landesfischereizentrum Vbg; Angelika Stöckler, Ernährungswissenschaftlerin Lauterach; Dietmar Buhmann, Leiter Umweltinstitut Vbg. und Sachverständiger in der IGKB (Internationale Gewässerschutzkommission für den Bodensee) und der IBK (Int. Bodensee Konferenz); Peter Mayrhofer, Präsident Landesfischereiverband Vbg; Günter Osl, II. österr. Bevollmächtigter in der IBKF (Internationale Bevollmächtigtenkonferenz für die Bodenseefischerei) sowie Ernst Schwald, Bodensee Akademie

### **Links**

#### **Land Vorarlberg – Fischerei**

[http://www.vorarlberg.at/vorarlberg/landwirtschaft\\_forst/landwirtschaft/fischerei/start.htm](http://www.vorarlberg.at/vorarlberg/landwirtschaft_forst/landwirtschaft/fischerei/start.htm)

**Fischereiverband für das Land Vorarlberg** <http://www.fischereiverband-vbg.at/>

#### **Internationale Bevollmächtigtenkonferenz für die Bodenseefischerei (IBKF)**

<http://www.ibkf.org/>

#### **Internationale Gewässerschutzkommission für den Bodensee (IGKB)**

<http://www.igkb.org/start/>

#### **Arbeitsgemeinschaft Wasserwerke Bodensee-Rhein (AWBR)**

<http://www.bodensee-wasserversorgung.de/>

**Internationale Bodenseekonferenz (IBK)** <http://www.bodenseekonferenz.org/>

#### **Pilotstudie zur Wirtschaftlichkeit der Bodenseefischerei**

<http://www.ibkf.org/publikationen/pilotstudie-zur-wirtschaftlichkeit-der-bodenseefischerei/>

#### **Landwirtschaftsstrategie 2020, Ökoland Vorarlberg – regional und fair**

[www.vorarlberg.at/oekoland/](http://www.vorarlberg.at/oekoland/)